

MONIKA LAZAR, SPORTS POLICY SPOKESWOMAN OF THE BUNDESTAG  
PARLIAMENTARY GROUP BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

**BÜNDNIS 90  
DIE GRÜNEN**



„Die neue Menschenrechts-Policy des DFB ist ein Schritt in die richtige Richtung. Der Bezug auf die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte ist wichtig und kann als Vorbild für weitere Sportverbände dienen. Alle nationalen und internationalen Sportverbände sollten eine Menschenrechtsstrategie, die sich an den UN-Leitprinzipien orientiert, verabschieden und umsetzen. Papier ist allerdings geduldig, nun kommt es darauf an, dass der DFB in all seinen Handlungen die Menschenrechts-Policy auch umsetzt, insbesondere auch, indem er seine Einflussmöglichkeiten in internationalen Gremien in diesem Sinne nutzt.“

*Monika Lazar MdB, Sprecherin für Sportpolitik der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen*

MAHMUT ÖZDEMİR, SPORTS POLICY SPOKESMAN OF THE BUNDESTAG  
PARLIAMENTARY GROUP SPD



"Die Vergabe der Fußball-WM an Katar 2022 ist ein Vorgang, der vollkommen zu Recht in der öffentlichen Kritik steht. Menschenrechtsverletzungen, die in Katar täglich stattfinden, dürfen nicht unkommentiert hingenommen werden.

Für uns als SPD-Bundestagsfraktion und insbesondere für mich als sportpolitischen Sprecher ist es daher wichtig, diese Menschenrechtsverletzungen zu thematisieren und mit der notwendigen Vehemenz zu kritisieren. Der Sport muss immer die Werte Toleranz, Fairness, Mitmenschlichkeit und Respekt vermitteln und leben, egal in welchem Land eine Weltmeisterschaft stattfindet.

In Anbetracht der Tatsache, dass in Katar Arbeiter:innen unter sklavenähnlichen Bedingungen beschäftigt werden, zur Errichtung von Stadien unter menschenunwürdigen Bedingungen ihr Leben riskieren müssen, kann die WM 2022 diese Werte schlichtweg nicht glaubwürdig vertreten. Das zeigt, dass die FIFA dringend Reformen benötigt, damit ethische Standards im globalen Fußball eingehalten werden. Eine solche Vergabe darf sich nicht wiederholen und hätte wegen dieser eklatanten Verstöße auch nicht in dieser Form abgewickelt werden dürfen.

Die Menschenrechts-Policy des DFB und die damit verbundene Aufnahme der international anerkannten Menschenrechte in die Satzung des DFB ist zunächst ein begrüßenswerter Schritt. Klar ist aber auch, dass es nicht bei Lippenbekenntnissen bleiben darf. Wenn der DFB die Auffassung vertritt, dass „die WM als Motor zu einer positiven Entwicklung in Katar beitragen kann“, äußert er einen Optimismus, für den ich keine Grundlage erkennen kann.

Menschenrechtsverletzungen in Katar hinzunehmen und zu hoffen, dass sich durch die WM Verbesserungen von alleine einstellen, ist blauäugig. Vielmehr wird durch das Großereignis als wirtschaftlicher Faktor das System in Katar gestützt. Zu einer positiven Entwicklung in diesem Land hätte man beitragen können, indem man die WM-Vergabe an klare Bedingungen geknüpft hätte. Deren Umsetzung hätte streng kontrolliert und bei Verstößen unverzügliche Konsequenzen gezogen werden müssen. Diese hätten im Falle von Katar 2022 den sofortigen Entzug der Ausrichtung bedeutet."

*Mahmut Özdemir MdB, Sportpolitischer Sprecher der Bundestagsfraktion SPD*



“Ich begrüße im Grundsatz das Positionspapier des DEutschen Fußballbundes (DFB) zur FIFA-Fußball-WM 2022 in Katar.

Ich teile die Auffassung des DFB, dass schon die Vergabe der Weltmeisterschaft an Katar äußerst problematisch war, ebenso wie schon bei anderen WM-Vergaben auch die Umstände und Beweggründe der FIFA-Funktionäre. Katar hätte die WM nie bekommen dürfen!

DIE LINKE steht ohne Wenn und Aber für den Schutz von Menschenrechten, wie sie von den Vereinten Nationen definiert und beschlossen wurden und fast allen Staaten dieser Welt auch im nationalen Recht verankert sind. Das gilt für alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens, für die wirtschaftliche Zusammenarbeit, für die Arbeitsbedingungen der an den Stadionneubauten beteiligten Menschen und ebenso für den Sport selbst. Wir sind für die Stärkung demokratischer Strukturen, für die Freiheit einer unabhängigen medialen Berichterstattung, für die Einhaltung sozialer wie ökologischer Standards. Und wir wenden uns entschieden gegen Rassismus, Antisemitismus und jede Diskriminierung wegen sexueller Orientierung und anderen menschenfeindlichen Auffassungen.

Ein Problem ist die immer weiter vorangetriebene Kommerzialisierung von sportlichen Großereignissen und Profitgier von Sportverbänden, dazu gehören ohne Zweifel auch die FIFA, die UEFA und weitere Organisationen des Fußballs. Insofern bleiben natürlich Zweifel, inwieweit der DFB seinen Worten auch hör- und sichtbar Taten folgen lässt. Der Sport kann Brücken bauen, aber auch das ist kein Selbstläufer, sondern bedarf einer kritischen Begleitung durch die Gesellschaft.

DIE LINKE sieht gleichwohl auch die Chancen eines solchen Events für politische Entspannung, Völkerverständigung, für die Begegnung von Menschen und letztlich auch für die Verbesserung von Menschenrechten in den Ausrichterstaaten durch öffentlichen Druck und die internationale Aufmerksamkeit.

Das sind für mich Gründe, mich Forderungen nach einem Boykott der Weltmeisterschaft 2022 nicht anzuschließen. Ich wünsche der deutschen Mannschaft, wenn sie sich denn für die Endrunde qualifiziert, und natürlich uns allen eine spannende und friedliche WM in Katar.”

*Dr. André Hahn MdB, Sportpolitischer Sprecher der Bundestagsfraktion DIE LINKE*